

Glasklar und ausdrucksstark

Das Duo Ester und Johannes Sieber überzeugt beim Orgelforum Heidelberg

Ein Heimspiel war es für Esther und Johannes Sieber am Sonntagabend in der katholischen Pfarrkirche in Heidelberg. Im Rahmen des Heidelheimer Orgelforums brachten die beiden, in der Gemeinde tätigen Musiker, Orgelwerke und Gebetsvertonungen aus verschiedenen Musikepochen zu Gehör.

Johannes Sieber eröffnete mit einem gut gespielten „Präludium und Fuge c-Moll“, von Bach, klar registriert und angemessen im Tempo. Camille Saint-Saëns vertonte zwei „Ave Maria“ in verschiedenen Tonarten, sowie „O salutaris hostia“, das von Esther Sieber mit einfühlsamer Sopranstimme vorgetragen wurde.

Für eine Singstimme und Orgel komponierte der Italiener Ludovico Grossi da Viadana im Jahr 1609 die „Missa Dominicalis“. Esther Sieber überzeugte auch hierbei mit glasklarer

und ausdrucksstarker Stimme, die von Johannes Sieber behutsam begleitet wurde. Der setzte an der Orgel hierfür das Streicherregister „Violdigamb“ ein, das dem Klang eines Cellos sehr nahe kommt.

Nach der akzentuiert und leise gehaltenen „Fuge C-Dur“ von Dietrich Buxtehude, beeindruckte Esther Sieber mit zwei weiteren Vertonungen. „Notre Père“ von Maurice Duruflé und „Pie Jesu“ von Gabriel Fauré wurden dank reiner Interpretation wieder zum Hörgenuss. Genannt schmückte sie auch Franz Lach-



HEIMSPIEL für Esther und Johannes Sieber in der Pfarrkirche. Foto: Wittig

ners „Ave Maria“ kräftig und gefühlvoll aus und meisterte auch die musikalischen Vorhalte mit Bravour.

Johannes Sieber beendete den hervorragenden Konzertabend in der Pfarrkirche Heidelberg mit der rhythmischen „Tocatta F-Dur“ von Dietrich Buxtehude, die er routiniert und präzise interpretierte.

Mit reichlichem Applaus bedankten sich die zahlreich erschienenen Zuhörer für das grandiose Konzerterlebnis.
Markus Wittig